

Ungewöhnlich wohnen | Die Gewoba in Bremen aktualisiert ihre Quartiere

Friederike Meyer

Konzeptstudie für 5 Standorte

Friedrich-Wagenfeld-Straße in der Neustadt 1. Preis LIN-Finn Geipel, Berlin | Weitere Teilnehmer Hübschen Knigge, Bremen | Ingo Lüthkemeyer, Bremen | **Kötnerweide in Huchting** 1. Preis Spengler & Wiescholek, Hamburg | Weitere Teilnehmer Philipp Rohmeiser, Bremen | 2M10, Bremen | **Arndtstraße in Walle** 1. Preis BARarchi-

itekten, Berlin | Weitere Teilnehmer Ulrich Ruwe, Bremen | Schulze Pampus, Bremen | **Undeloher Straße in der Gartenstadt Vahr** 1. Preis Kempe Thill, Rotterdam | Weitere Teilnehmer OMP, Bremen | Schomers + Schürmann | **Hermine-Berthold-Straße in Hastedt** 1. Preis Brandlhuber + Emde, Schneider, Berlin | Weitere Teilnehmer Heiko Caster, Bremen | LPR. Architektengemeinschaft, Bremen

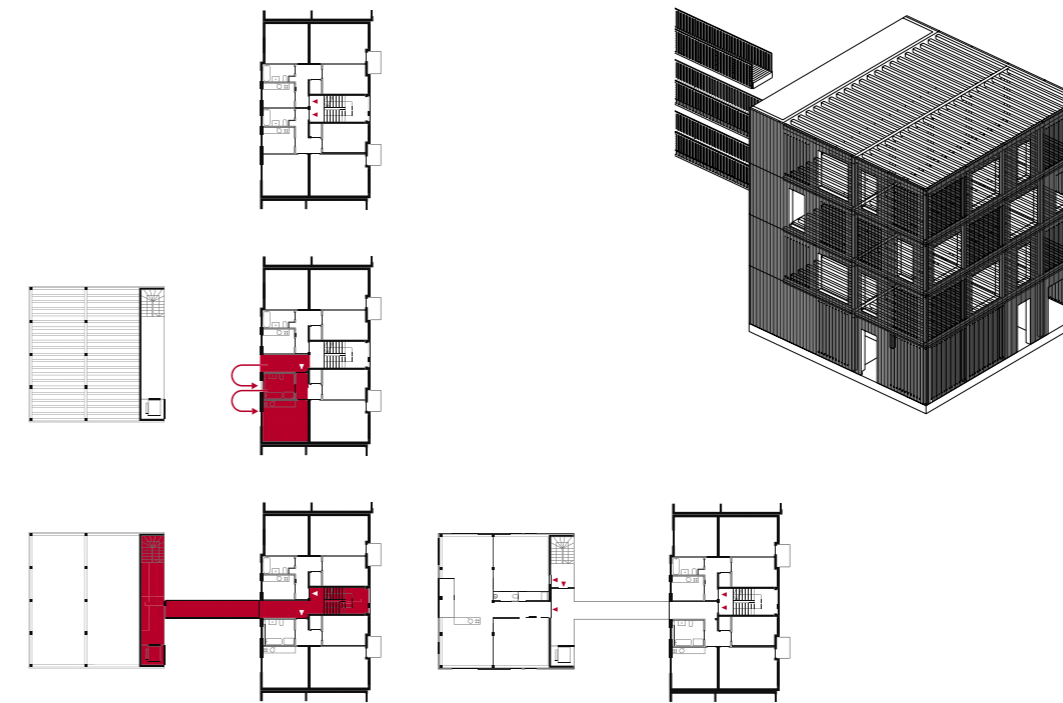


In fünf Quartieren will die Bremer Wohnungsbaugesellschaft Gewoba neu bauen. Übersicht: google maps/Bauwelt

Die Bremer Gewoba will ihr Angebot erweitern. 15 Büros sollten Vorschläge für Neubauten in fünf Wohnquartieren machen.

Viele Wohnungsbaugesellschaften in Deutschland haben in den vergangenen Jahren um-, aus- oder rückgebaut. Die Bremer Gewoba will neu bauen und so ihre Quartiere den Wünschen der Kunden anpassen. Viele ihrer 41.000 Wohnungen entstanden in den 50er und 60er Jahren mit überwiegend 3- und 4-Zimmerwohnungen – zu homogen für eine zunehmend individualisierte Gesellschaft. Der Markt verlangt flexible Strukturen, die vor allem auch für Singles und Familien interessant sind.

In fünf Quartieren rund um die Bremer Innenstadt hat die Gewoba deshalb Grundstücke ausgesucht und bei 15 Architekten – zehn Bremer und fünf auswärtige – Konzeptstudien beauftragt. Aufgabe der Planer war es zunächst, eine städtebaulich verträgliche Baumasse und den Bedarf an Wohnungstypen und Serviceeinrichtungen zu ermitteln und im Anschluss passgenaue Stadtbausteine zu entwickeln, die die sozialen Strukturen stabilisieren und neue Bewohner anlocken. Ebenso wie die prämierten Vorschläge (Juryvorsitz: Johannes Schilling) zum Teil auf andere Situationen anwendbar sind, könnte das Verfahren nachahmende Wohnungsbaugesellschaften finden. Entscheidend in Bremen ist die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Bremer Senatsbaudirektor Franz-Josef Höing, der unter anderem zusicherte, auf den betreffenden Grundstücken Baurecht zu schaffen.



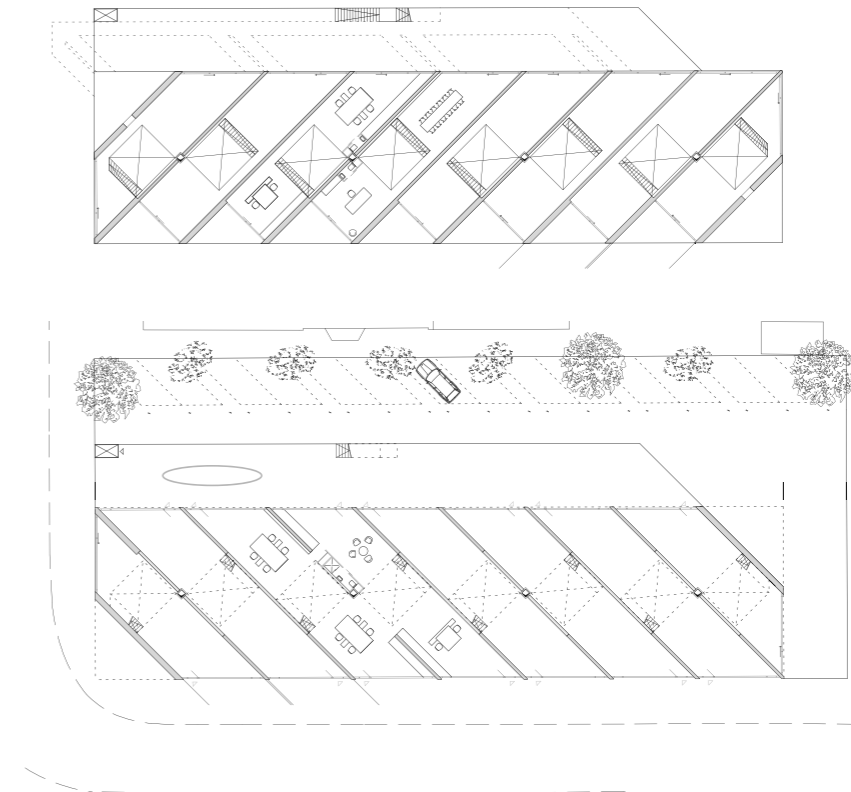
Anbindungsschema und Grundriss Mehrgenerationenwohnen im Maßstab 1:750



1. Preis | **LIN Finn Geipel** | Vorschlag für das Quartier an der **Friedrich-Wagenfeld-Straße**: Kuben aus Holz. Sie sollen das Gesamtbild des Quartiers auflockern und den ökologischen Fußabdruck minimieren. Sie können freistehen oder mit dem fahrstuhllosen Altbau verbunden werden – jeweils ein Bad in den Zweispännern müsste verlegt werden. So wird auch der Bestand barrierefrei erschlossen. Die Flexibilität mache den Beitrag auch für andere Standorte attraktiv, befand die Jury.

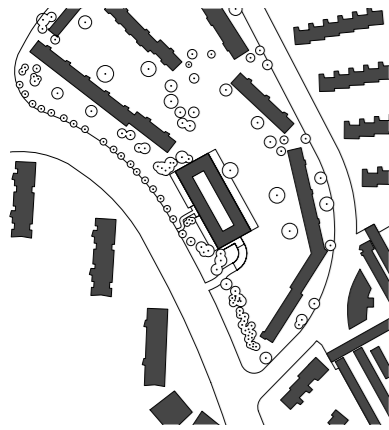


1. Preis | **Brandlhuber + Emde, Schneider** | Auf dem letzten freien Grundstück an der **Hermine-Berthold-Straße** in Hastedt sollte ein Gebäude entstehen, in dem Wohnen und Arbeiten möglich ist. Die Architekten haben einen Zeilenbau aus 16 Maisonetten vorgeschlagen. Dabei sind die Wände zur Grundstückslinie um 45 Grad gedreht und pro Geschoss jeweils um 90 Grad gegeneinander versetzt. So soll jede der 185 m² großen Einheiten Licht aus allen Himmelsrichtungen erreichen.

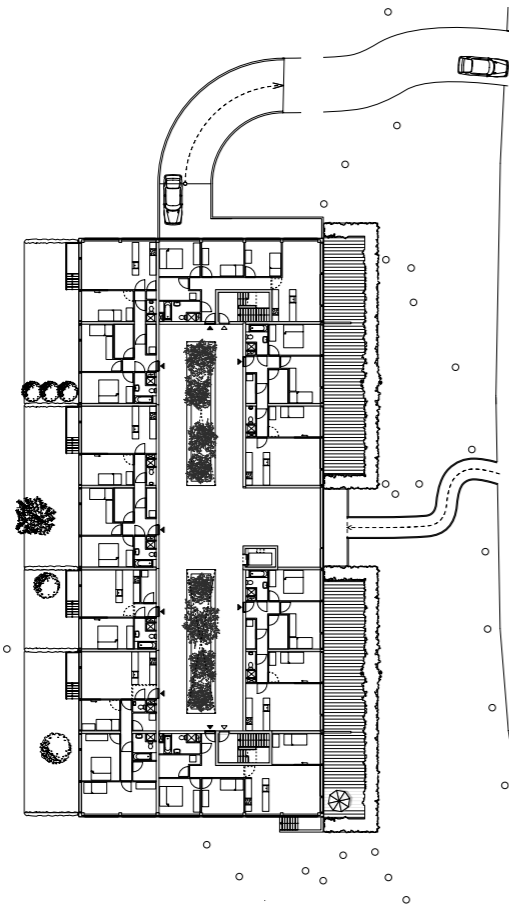


Grundriss EG und 1.OG im Maßstab 1:750





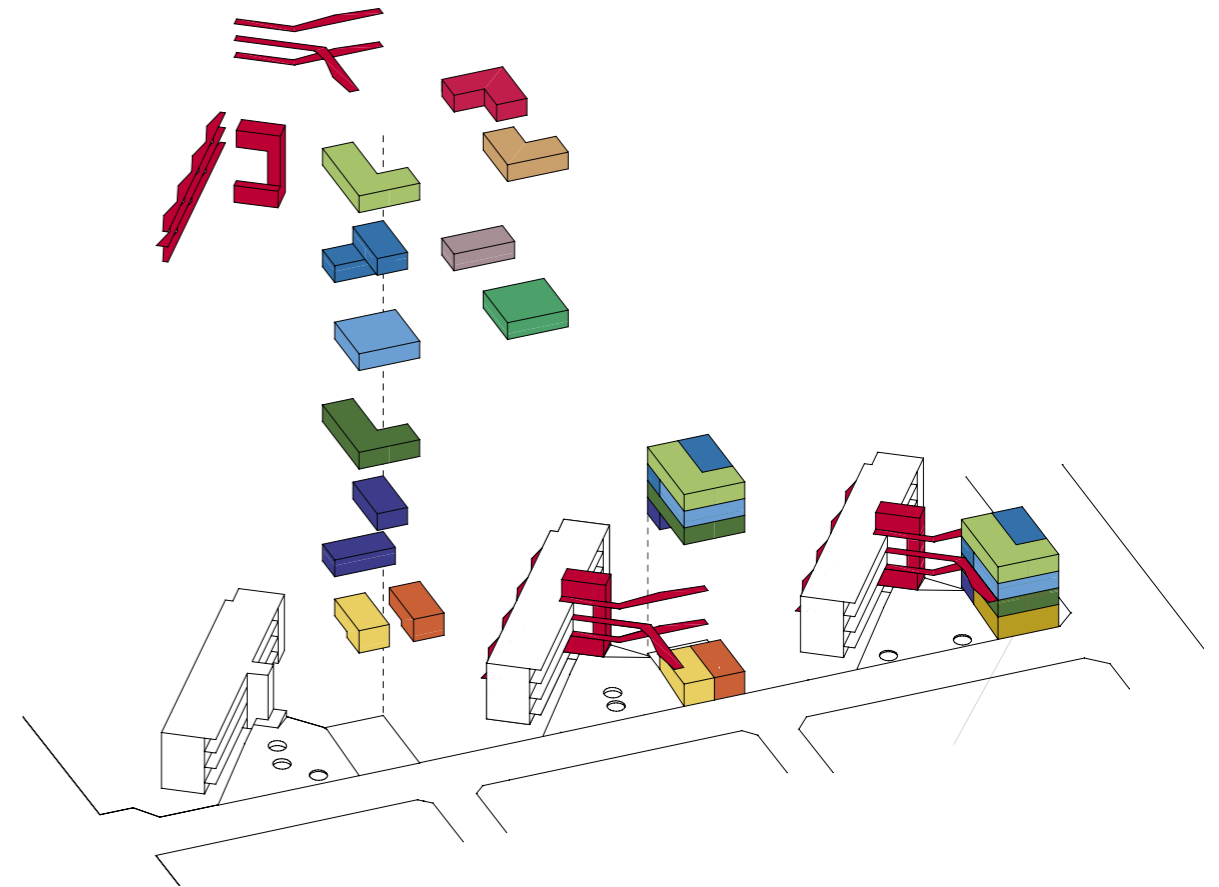
1. Preis | **Atelier Kempe Thill** | Für das Grundstück an der **Undelohrer Straße** in der Gartenstadt Vahr, auf dem derzeit Garagen stehen, hatten die Auslober keine Vorgaben gemacht, allein wirtschaftlich sollte der Vorschlag sein. In einem Atriumhaus wollen Kempe Thill Wohnungen für Singles (ca. 50 m²) und für junge Familien (ab 85 m²) anbieten – Größen, die im Quartier bisher fehlen. Die kompakte Form und ein Lift für 40 Wohnungen sollen die Kosten optimieren.



Grundrisse EG (links) und Regelgeschoss (unten) im Maßstab 1:750



1. Preis | **BARarchitekten** | In der **Arndtstraße** in Walle ging es vor allem um eine städtebauliche Aufwertung. Die Verfasser docken an die 50er Jahre Zeilenbauten mit quaderförmigen Neubauten an und schütten dazwischen Erde für eine gemeinsame Hofplattform auf. Die Altbauten erhalten Balkone, einen neuen Eingang und einen Aufzug. Von diesem führen Stege zum Neubau, wo sie als Laubengänge oder Balkone enden. Fünf Wohnungstypen sind möglich, die Einheiten liegen jeweils über Eck.



1. Preis | **Spengler Wiescholek Architekten** | Für die **Kötnerweide** in Huchting entwickelten die Architekten Quartierbausteine aus zwei Kuben gleicher Grundfläche. Sie haben einen gemeinsamen Erschließungskern und können in unterschiedlichen Höhen miteinander verbunden werden. Ihre Tragstruktur mit nichttragenden Innenwänden erlaubt verschiedene Wohnungsgrößen. Durch serielle Fertigung sollen sie wirtschaftlich werden. Der Vorschlag sei auch für andere Standorte anwendbar, so die Jury.

Frankfurt am Main
Nordweststadt

Offener zweiphasiger Ideenwettbewerb

1. Preis (26.000 Euro) Sofia Petersson Annabau, Berlin
 2. Preis (18.000 Euro) jbbug – johannes böttger büro urbane gestalt, Köln, mit Cityförster, Hannover
 3. Preis (14.000 Euro) Jo. Franzke Architekten, Frankfurt am Main, mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekt, Berlin
 4. Preis (10.000 Euro) rheinflügel severin, Düsseldorf, mit RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn, und Niemann + Steege, Düsseldorf
- Anerkennung** (4000 Euro) foundation 5 + landschaftsarchitekten, Kassel
- Anerkennung** (4000 Euro) Landschaftsarchitektur +, Hamburg, mit büro lucherhandt, Hamburg
- Anerkennung** (4000 Euro) CB Landschaften, Berlin, mit O5 architekten bda – raab hafke lang, Frankfurt am Main

Alpine Interior Award 2011

Innenarchitekturpreis für alpine Raumkonzepte
Kategorie „Alpines Wohnen“ | 1. Preis andreas fuhrmann, gabrielle hächler architekten, Zürich, Projekt: Haus Eva Presenhuber, Vnà | **Lobende Erwähnungen** silvia boday + rainer köberl, Innsbruck, Projekt: Dreifamilienhaus Dubis | gregorcvrhovec architects, Ljubljana, Projekt: House Podkoren | Höller & Klotz-

ner Architekten, Meran, Projekt: Wohnhaus Höller | LP Architektur, Altenmarkt im Pongau, Projekt: Das „Kobe-Rind“ – sägerauh | Modus Architects, Brixen, Projekt: Casa Terzer-Haus | Roger Boltshauser/Martin Rauch, Zürich, Projekt: Lehmhaus Rauch
Kategorie „Alpine Gastronomie“ | 1. Preis Miller & Maranta Architekten, Basel, Projekt: Altes Hospiz St. Gotthard | **Lobende Erwähnungen** Architekt Bernardo Bader, Dornbirn, Projekt: Gasthof Krone | Buchner Bründler Architekten, Basel, Projekt: Parkhotel Bellevue Adelboden | Domenig Architekten, Chur, Projekt: rockresort | Nils Holger Moormann, Aschau im Chiemgau, Projekt: berge | Plasma Studio Architects, Sesto, Projekt: Strata Hotel | Ulapiu | Manuela Demattio, Bozen, Projekt: Parkhotel Azalea | ventira architekten, Diepoldsau, Projekt: refugio.laudegg
Kategorie „Alpine Freizeit“ | ein Preis Gemeinschaftsprojekt von ETH Zürich, SAC, Hochschule Luzern – Technik & Architektur und EMPA Bearth & Deplazes Architekten, Zürich, Projekt: Neue Monte Rosa-Hütte SAC | ein Preis LAAC Architekten zt.og, Innsbruck, Projekt: Top of Tyrol | **Lobende Erwähnungen** LP architektur, Altenmarkt im Pongau, Projekt: Geistliches Zentrum | Miller & Maranta Architekten, Basel, Projekt: Mineralbad & Spa Samedan | Rolf Mühlethaler architekt, Bern, Projekt: Mehrzweckanlage Brienz | Walter Bieler, Bonaduz, Projekt: Infrastrukturbauten: Hängebrücke, Wanderweg + Aussichtsplattform |

querkraft architekten, Wien, Projekt: Museum Liaunig
Kategorie „Alpiner Konsum“ | ein Preis Bauder/Scheibl, Linz, Projekt: Wein. Landschaft | ein Preis Pedrocchi Architekten, Basel, Projekt: Föger Woman Pure

BDA-Architekturpreis max40 – Junge Architekten in Hessen 2011

Preis Tore Pape/Pool 2 Architekten, Kassel, für das Besucherzentrum Haus Müngsten, Solingen
Preis Dirk Miguel Schlupkotten Architekt, Frankfurt am Main, für das Wohnhaus, Lahnau-Atzbach
Preis reinhardt_jung, Frankfurt am Main, für das Haus Jones, Taunus
Preis klinkenberg architektur, Fürth-Steinbach, für den Diakoniepunkt Luther, Mannheim
Preis Bilder Fellmeth Architekten, Frankfurt am Main, für CUBUS, Heidelberg
Preis Joachim Raab, Jan-Hendrik Hafke und Ruben Lang/O5 architekten, Frankfurt am Main, für das Haus der Gemeinschaft, Pellenz
Preis Jarosch Architektur, Darmstadt, für das Logistikzentrum und Firmensitz Partyrent, Frankfurt am Main

GESCHAFFT!
WIR SIND SO
SCHNELL WIE VOR
200 JAHREN. » www.stolzer.com